

# Fußgänger auf Abwegen

**Ärgernis** Zertrampelte Loipen machen den Wintersportlern zunehmend Probleme. Der Loipenförderverein sucht in Kooperation mit der Stadt Freudenstadt und anderen Akteuren nach Lösungen. *Von Monika Schwarz*

Der Loipenförderverein mit seinen knapp 400 Mitgliedern betrachtet sich selbst als Sprachrohr und Interessenvertretung für die zahlreichen Skilangläufer auf den Loipen rund um Freudenstadt.

Derzeit erreichen den Verein und die Vorstandschaft regelmäßig Beschwerde-Mails mit dem immer gleichen Thema: „Loipen-Betretung durch Spaziergänger.“

Betroffen sind vor allem – aber nicht nur – die Loipen am Kniebis. „Unser Anliegen ist, dass jeder, der sein Schneerlebnis haben will, dieses auch haben soll“, betont der Vorsitzende Hans Greschner beim Pressegespräch. Deshalb sei wichtig, das Ganze so zu entzerren, dass Loipennutzer und Spaziergänger auch künftig gleichermaßen auf ihre Kosten kommen, ohne sich gegenseitig zu behindern.

## Im Austausch

Bei einem Vorstandstreffen am 19. Januar wurden deshalb erste Ideen besprochen und die Schritte definiert, die nach Auffassung des Vereins dringend nötig sind. Zudem gab es bereits ein Treffen auf dem Kniebis zum Thema, bei dem der Loipenplaner des Deutschen Skiverbands (DSV), Vertreter des SV/SZ Kniebis, Mitglieder des Loipenfördervereines und das Loipenteam der Stadt Freudenstadt gemeinsam nach Lösungen gesucht haben. Dabei ging es vor allem um ein neues Beschilderungskonzept für die Loipen, aber auch in Richtung der Wanderwege für die Fußgänger.

Mit konkreten Ansätzen, die intern im Verein besprochen wurden, hält Greschner derzeit noch hinter dem Berg. Man denke aber beispielsweise über „beschilderte Wanderwege gerade auch für die Winterzeit“ nach, die im Einvernehmen mit allen Beteiligten definiert werden müssten, um Konflikte zu vermeiden und die Besucher optimal zu lenken.

## Bedürfnis nach Bewegung

Das Problem an sich habe es früher schon gegeben. Doch seit Corona und dem damit einhergehenden Bedürfnis der Menschen, sich vor allem an den Wochenenden draußen in der Natur zu bewegen, habe es deutlich zugenommen.

Immer wieder sprechen die Mitglieder des Loipenfördervereines deshalb auf der Loipe spazierende Fußgänger direkt und freundlich an. Nicht alle sind sich ihres Fehlers überhaupt bewusst, so zeigen die bisherige Erfahrungen dabei.

Teilweise werde die fehlende Alternative als Grund für die Loipenwanderung genannt, teilweise werde die Loipe- und insbesondere die Skatingloipe als solche gar nicht erkannt und wahrgenommen. Die Fußgänger seien oftmals nicht direkt auf den klassischen Loipenspuren unterwegs. Sie zertrampeln häufiger die daneben liegende Skatingbahn. Deshalb, so die Vorstandsmitglieder, müsse hier stärker aufgeklärt werden. Der Anteil der Skater auf den

Loipen nimmt insgesamt eher zu, das Problem werde damit also größer. „Die Fußspuren hinterlassen große Löcher, die schnell zu Stürzen und bei Tauwetter auch sehr schnell zu wirklich unbrauchbaren Loipen führen“, erklärt Greschner.

## Nachmach-Effekt

Hinzu komme der Effekt, dass eine erste Trampelpur auf der Loipe schon genüge, um die Hemmschwelle nachfolgender Spaziergänger, dasselbe zu tun, eindeutig sinken lasse.

„Viele sind einfach hilflos, weil eindeutige Schilder fehlen“, ergänzt Kassier Uwe Misselbeck, der in Sachen Aufklärungsmission bereits einige Erfahrungen gesammelt hat. Spreche man die Leute freundlich an, reagiere die Mehrheit von ihnen einsichtig, betont er.

„Viele sind einfach hilflos, weil eindeutige Schilder fehlen.“

**Uwe Misselbeck**, Vorstandsmitglied des Loipenfördervereines

Vermeiden könnte man einzelne Konflikte nach Auffassung von Schriftführer Jürgen Wentsch durch eine eindeutige Beschilderung. Bereits an der Bundesstraße sollte darauf hingewiesen werden, dass das Skistadion für Skifahrer und eben nicht für Rodler die richtige Anlaufstelle ist.

Im nächsten Schritt suche man deshalb das Gespräch mit der Freudenstadt Tourismus und den weiteren Beteiligten, um die eigenen Ideen vorzutragen und so auch künftig für ein tolles Ski-Erlebnis rund um Freudenstadt zu sorgen.

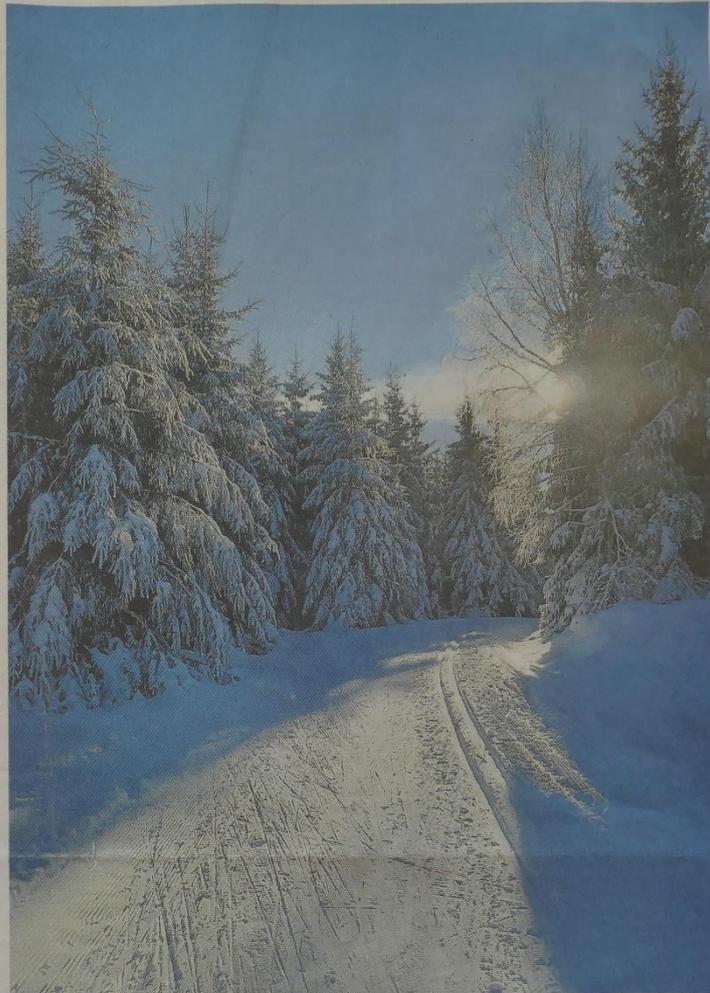
## Viel ins Loipennetz investiert

Der Loipenförderverein hat in der Vergangenheit verschiedentlich in das Loipennetz investiert. Für die Anschaffung der neuen Spurmaschine wurden seinerzeit 10 000 Euro gespendet. An den Kosten für die Beschneigungsanlage hat sich der Verein ebenfalls beteiligt.

„Auf der Homepage des Vereines gibt es für die Langläufer zudem tagesaktuelle Loipenberichte im Zuständigkeitsbereich der Stadt Freudenstadt mit Zustandsbericht und Kartenmaterial“, so der stellvertretende Vorstand Peter Glaser.

Ina Waidelich pflegt diese Homepage regelmäßig. Ihr Mann Björn Waidelich ist als Forstbereichsleiter für den Stadtwald für den Verein ein wichtiges Bindeglied zur Stadt. Maschinenfahrer auf der Loipe haben seit kurzem die Möglichkeit, die aktuellen Zustandsberichte direkt aus der Maschine heraus auf die Homepage einzustellen. „Aktueller geht es eigentlich nicht“, so Greschner.

**Info** Weitere Informationen über den Loipenförderverein und seine Aktivitäten unter [www.freudenstadt-loipen.de](http://www.freudenstadt-loipen.de).



Eine Skater- und Klassikloipe in trautem Nebeneinander. Zum Leidwesen der Wintersportler wird Erstere nicht immer als solche erkannt und deshalb von Fußgängern zertrampelt. *Privatbild*



Die vier Vorstandsmitglieder des Freudenstädter Loipenfördervereines (von links): Uwe Misselbeck, Hans Greschner, Peter Glaser und Jürgen Wentsch. *Bild: Monika Schwarz*